

Interview



Paula Lück ist 21 Jahre alt und ehemalige Sprecherin der Grünen Jugend Euskirchen. Sie kommt aus Mechernich und studiert Biologie in Bonn. In diesem Interview erzählt sie, warum sie im Alter von 14 Jahren in die Kommunalpolitik eingestiegen ist und was das alles mit der Band „Die Ärzte“ zu tun hat.

Wie bist du darauf gekommen, dich in der lokalen Politik zu engagieren?

2017 hat es mich sehr gestört, dass der Rechtsruck in Deutschland immer stärker wurde. Mein Interesse hat sich dann auf den Klimawandel und den Umweltschutz ausgeweitet. Während der Pandemie war es mir auch wichtig ein Zeichen gegen die sogenannten „Querdenker“ zu setzen. Zu der Zeit habe ich viel Musik von „Die Ärzte“ gehört. Vor allem das Lied „Deine Schuld“ hat mich sehr inspiriert. Da heißt es: „Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist wie sie ist, es wär nur deine Schuld, wenn sie so bleibt.“

Warum hast du dich dazu entschieden, in die Politik zu gehen?

Als ich angefangen habe, mich mit politischen Themen auseinanderzusetzen, habe ich gemerkt, dass es nicht viele Angebote für junge Menschen gab. Deswegen musste ich mich selbst darum kümmern. Also habe ich Kontakt zu einer Lokalpolitikerin von den Grünen aufgenommen.

Was begeistert dich am meisten am politischen Engagement?

Die Chance, etwas zu verändern. In Deutschland leben wir in einem demokratischen Land. Für mich bedeutet Demokratie, dass jeder einen Teil beitragen kann. Das geht am einfachsten, wenn jede*r wählen geht. Außerdem konnte ich in der Grünen Jugend andere Jugendliche kennenlernen und mich mit ihnen austauschen. Zum Beispiel bei gemeinsamen Aktionen mit der Grünen Jugend in Düren oder bei Landesmitgliederversammlungen.

Gab es Momente in deiner Zeit als Politikerin im Kreis Euskirchen, in denen du dich schon mal wie eine Pionierin gefühlt hast?

Ja, schon zu Schulzeiten. Denn in der achten Klasse war Politik für meine Mitschüler*innen kein Thema. In meiner Klasse hat eigentlich niemand meine Meinung geteilt und häufig wurde ich von den anderen sogar geärgert. Das war mir aber egal.

Auch dass ich als junge Frau eher eine Ausnahme in der männerdominierten Lokalpolitik bin, hat mich eigentlich nicht eingeschüchtert. Ich dachte nie, dass ich, weil ich eine Frau bin, irgendwas nicht so gut kann. Vielleicht muss man manchmal selbst die erste sein, damit sich andere ermutigt fühlen, sich auch zu engagieren.



Foto: privat

Auf welche Erfolge als Pionierin bist du besonders stolz?

Ich bin stolz auf die Gründung der Grünen Jugend in Euskirchen, die auch heute noch aktiv ist. Durch sie gibt es im Kreis Euskirchen einen Raum, in dem alle Interessierten willkommen sind. Ich bin auch stolz darauf, einige coole Aktionen (mit-)organisiert zu haben, wie einen Müllsammeltag, Diskussionsrunden, Aktionen zum Wahlkampf oder zur Seenotrettung.

Kannst du dich an konkrete Widerstände als Pionierin erinnern?

Aufgrund meines jungen Alters hatte ich manchmal das Gefühl, gerade von älteren Politikern nicht ganz ernst genommen zu werden; besonders beim Wahlkampf. Andere wiederum waren aber total begeistert: „Endlich junge Menschen“.



Welche Tipps hast du für unsere Leser*innen, die sich auch in der lokalen Politik engagieren möchten und vielleicht Gegenwind bekommen?

Wenn man wirklich Interesse daran hat, in der Politik tätig zu werden, lohnt es sich auf jeden Fall, einer politischen Jugendorganisation beizutreten. Es gibt so viele Politiker, die so angefangen haben, wie zum Beispiel Tim Achtermeyer, der jetzt Landesvorsitzender der Grünen NRW ist. Auf den Websites der politischen Jugendorganisationen kannst du dich informieren, welche Inhalte sie haben. Meistens gibt es offene Treffen, bei denen du vorbeischauen kannst. Vielleicht kostet es dich etwas Mut, aber es lohnt sich! Du brauchst keine Angst zu haben, denn alle politischen Jugendorganisationen wünschen sich neue Mitglieder und freuen sich über deine Teilnahme. Aber wenn du dich engagieren willst, musst du nicht unbedingt einer politischen Jugendorganisation beitreten. Du kannst auch andere Organisationen unterstützen, die sich für politische und gesellschaftliche Themen einsetzen.

Welche Tipps hast du für unsere Leser*innen, die sich auch in der lokalen Politik engagieren möchten und vielleicht Gegenwind bekommen?

Wenn man wirklich Interesse daran hat, in der Politik tätig zu werden, lohnt es sich auf jeden Fall, einer politischen Jugendorganisation beizutreten. Es gibt so viele Politiker, die so angefangen haben, wie zum Beispiel Tim Achtermeyer, der jetzt Landesvorsitzender der Grünen NRW ist. Auf den Websites der politischen Jugendorganisationen kannst du dich informieren, welche Inhalte sie haben. Meistens gibt es offene Treffen, bei denen du vorbeischauen kannst. Vielleicht kostet es dich etwas Mut, aber es lohnt sich! Du brauchst keine Angst zu haben, denn alle politischen Jugendorganisationen wünschen sich neue Mitglieder und freuen sich über deine Teilnahme. Aber wenn du dich engagieren willst, musst du nicht unbedingt einer politischen Jugendorganisation beitreten. Du kannst auch andere Organisationen unterstützen, die sich für politische und gesellschaftliche Themen einsetzen.